

Doch er trug nicht wie sonst einen Schraubenschlüssel oder das Teetablett für ihren Großvater in den metallenen Händen – sondern einen geblünten Bikini.

Rubina runzelte die Stirn und ließ ihren Blick durch das Labor schweifen. Jetzt entdeckte sie zwischen den Arbeitstischen und Abzugshauben einen riesigen geöffneten Koffer, über den sich eine kleine fluchende Gestalt gebeugt hatte.



»Wo habe ich nur meine vermaledeite Sonnenbrille? Ich kann unmöglich mit der Laborbrille am Strand liegen!«

»Sally?«, fragte Rubina. »Was machst du denn da?«

Ein hochroter Kopf tauchte aus dem Koffer auf. Wie immer trug Sally Shooter, die Chef-Wissenschaftlerin von Rubinas Großvater, einen weißen Kittel mit mehreren Brandlöchern und verdächtigen Flecken darauf. Unter ihrem braunen Haar war ein Bleistift zu erkennen, den sie sich hinters Ohr geklemmt hatte. Sally Shooter hatte ein Paar so stechend blauer Augen, dass Rubina sich sicher war, dass sie damit Röntgen-Strahlen aussenden konnte. Sie war auch die Person gewesen, mit der Rubina während ihres Einbruchstrainings per Funkgerät Kontakt gehalten hatte.

»Rubina!«, sagte Sally Shooter jetzt. »Hast du meine Sonnenbrille gesehen?«

Rubina schüttelte den Kopf und trat näher an den Koffer heran. »Wofür brauchst du denn hier eine Sonnenbrille?«



»Ha!«, rief Sally Shooter so laut, dass Rubinas Ohren klingelten. »Ich fahre in den Uurlaub!« Sie blickte sich suchend in alle Richtungen um. »Ach, was soll's, dann stelle ich eben schnell eine neue Sonnenbrille mit meinem 3D-Drucker her. Roger? Sean? Ihr könnt aufhören zu suchen.« Die beiden Roboter hielten in ihren Bewegungen inne. »Bereitet lieber schon mal den 3D-Drucker

vor, während ich unserer lieben Rubina noch ein paar Kleinigkeiten zeige.«

»Kleinigkeiten?« Rubinas Augen begannen zu leuchten.

»Du hast doch nicht gedacht, dass ich einfach in den Urlaub verschwinde, ohne dir ein paar Spielereien hierzulassen!« Sally Shooter lachte so schallend, dass die Reagenzgläser im ganzen Labor laut aneinanderklirrten. Rubina kam der Gedanke, dass dieses laute Lachen vielleicht das Geheimnis hinter Sally Shooters genialen Erfindungen war. Vielleicht wurden die ganzen chemischen Substanzen durch diese dröhnende Frequenz erst in hochwirksame Lösungen verwandelt. Sally warf einen Blick auf ihre digitale Armbanduhr.

»Oh, wir müssen uns beeilen. Hector hat sich freundlicherweise bereit erklärt, mich von der Insel zu fliegen. Wenn ich ihn warten lasse, bleibt mir nur noch deine Rakete, um nach Südfrankreich zu kommen.«

Rubinas Augen wurden groß. »Glaubst du denn, dass das alte Ding noch fliegen würde?«

Jetzt rümpfte Sally die Nase. »Das alte Ding? Sie ist eine Spezialanfertigung! Dein Großvater Basil bat mich damals, diese Rakete so umzubauen, dass man sie nach dem Abschuss wie eine Lenkrakete über den Erdball steuern kann – er wollte sie mit bunter Farbe befüllen und sie anschließend über dem Buckingham Palace explodieren

lassen. Schade, dass er den Plan nie umgesetzt hat, es wäre ein Spektakel geworden und dem alten Gebäude hätte ein neuer Anstrich auch gutgetan!« Sallys blaue Augen blitzten. »Aber noch ist es nicht zu spät. Treibstoff hätten wir bestimmt genug rumstehen. Wenn ich wieder da bin, können wir ja mal ein paar Experimente starten.« Sie beugte sich vor und warf Rubina einen verschwörerischen Blick zu. »Aber sag deinem Großvater nichts davon«, flüsterte Sally. »Ich glaube nicht, dass er von diesem Plan heute noch sonderlich begeistert wäre.«

Rubina kicherte. »Ich kann's kaum erwarten.«

Sally tätschelte ihr die Schulter. Sie roch immer ein bisschen so, als hätte sie gerade eben erst etwas abgefackelt.

»So, komm mal mit, Rubina.« Sally führte sie in den hinteren Teil ihres Labors, wo auf einem Tisch zwei kleine Gegenstände für Rubina bereitlagen.

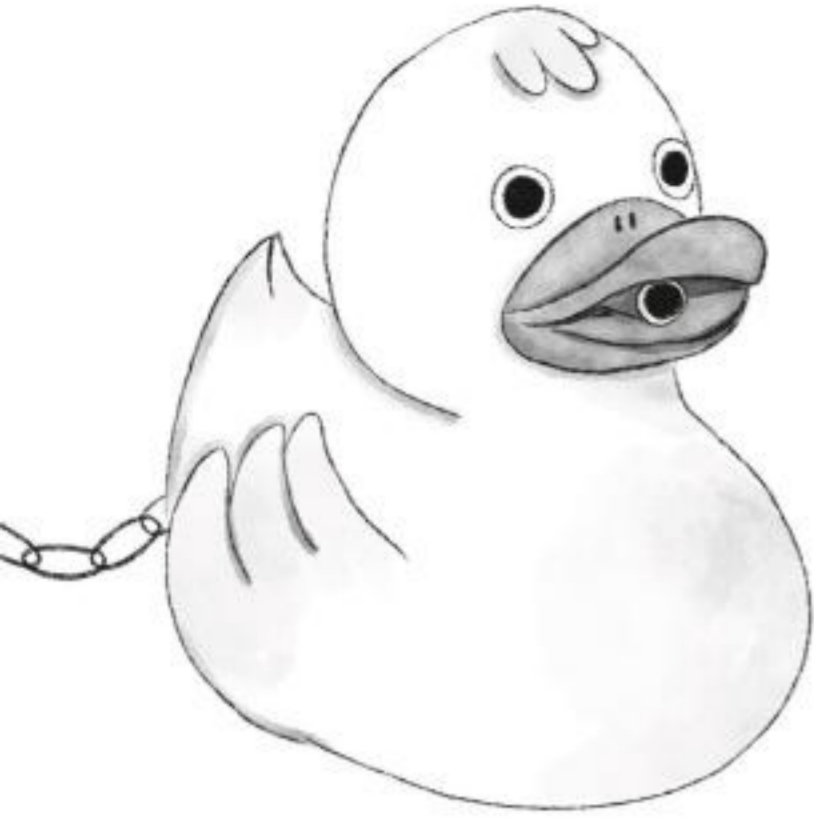
Rubina räusperte sich. »Sag mal, Sally, hat mein Großvater eigentlich irgendwas erzählt, was er diesen Sommer vorhat?«

Sally verzog keine Miene. »Da wirst du dich gedulden müssen. Ich bin nur für die Ausrüstung zuständig.«

»Ha! Also geht es tatsächlich um eine neue Mission!«

Sally setzte eine Unschuldsmiene auf. »Ich weiß von nichts.«

Aber Rubina hatte genug erfahren, sodass ihr ganzer



Körper vor Aufregung zu kribbeln begann. Eine neue Mission! Worum könnte es diesmal gehen?! Um das Geheimnis eines Anwesens in den Schweizer Alpen? Um den Goldschatz irgendeines Adligen mit einem viel zu langen komplizierten Namen, den sie stehlen musste?

»Rubina?« Mit einem Schnipsen vor Rubinas Gesicht beförderte Sally sie prompt in die Gegenwart zurück. Sally hielt ihr eine kleine gelbe Gummiente unter die Nase.

»Was ist das denn? Eine Mini-Badeente? Ich fahr doch gar nicht in den Urlaub!«, rief Rubina aus.

Sally Shooter lächelte zufrieden. »Dann hat mein Täuschungsmanöver ja super funktioniert. Nein, das hier sieht nur aus wie eine Badeente. Tatsächlich handelt es sich dabei um eine Laser-Pistole.«

»Machst du Witze?« Rubinas Augen wurden groß.

Sally Shooter lachte kehlig. »Sean, Roger, aus dem Weg!« Die beiden Roboter traten zur Seite und offenbarten eine Zielscheibe, die an der Wand des Labors hing. »Sie funktioniert ganz einfach«, begann Sally zu erklären. »Du drehst einmal den Kopf der Ente, um sie zu aktivieren. Dann drückst du sie zusammen und zielst mit dem Schnabel.« Sie lachte. »Äh, natürlich andersherum. Erst zielen, dann schießen.« Sally folgte ihren eigenen Erklä-

rungen, die gelbe Gummiente gab ein Quietschen von sich und rote Laserstrahlen schossen aus ihrem Schnabel hervor. »Ha, mitten ins Schwarze getroffen.«

»Wow, das ist ja genial!«, rief Rubina. »Darf ich auch mal?« Sally reichte ihr die Badeente. Erst jetzt merkte Rubina, dass sich an deren Hinterteil noch eine kurze silberne Kette mit einem Verschluss befand.

»Damit kannst du die Ente an deiner Hose befestigen und sie in die Tasche stecken, dann hast du sie immer dabei.«

Jetzt wollte Rubina die Gummienten-Laser-Pistole aber selbst ausprobieren. Sie drehte den Kopf der Ente einmal im Kreis, streckte ihren Arm aus, um zu zielen und traf ebenfalls mitten ins Schwarze.

»Das ist ja einfach!«

Sally räusperte sich verlegen. »Also eventuell habe ich die Zielscheibe manipuliert, sodass man nur ins Schwarze treffen kann. Ich bin nicht unbedingt die beste Schützin und wollte meine Laborausrüstung nicht gefährden.«

Das brachte Rubina zum Lachen. »Aber wofür brauche ich denn so eine Waffe?«, fragte sie.

Jetzt wurde Sally ernst. »Wie alle Gerätschaften, die du von mir bekommst, kann auch dieses Laser-Instrument nicht eingesetzt werden, um Lebewesen zu verletzen.«

Rubina schüttelte den Kopf. »Natürlich nicht«, sagte sie ernst und feierlich. Das war eine der ersten Sachen,

die sie von Sally Shooter bereits vor vielen Jahren gelernt hatte. Egal welches Ziel sie auf ihren Missionen erreichen wollte, die höchste Regel war immer, dass dabei kein Mensch und kein Tier zu Schaden kommen durfte.

»Du kannst damit zum Beispiel Fensterscheiben zerschneiden oder dich aus Fesseln befreien«, erklärte Sally. Rubina befestigte die kleine, harmlos aussehende Gummiente an einer der Gürtelschlaufen ihrer Hose.

»Danke, Sally«, sagte sie.

Diese tätschelte ihrem Schützling noch einmal die Schulter. »Du denkst, das war's schon?! Da kennst du deine liebe Sally Shooter aber schlecht!« Wieder lachte Sally

kehlig. »Jetzt kommen wir zu meiner neuesten Erfindung, auf die ich sehr stolz bin.«

Mit spitzen Fingern griff sie in eine Samtschatulle, die vor ihr auf der Arbeitsfläche lag, und zog eine feingliedrige Kette hervor, in deren Mitte ein goldenes Medaillon hing.

